

An die Mitglieder

Kassel, im März 2007

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe FreundInnen und KollegInnen,

hiermit möchte ich Ihnen den neuen Rundbrief unseres Fördervereins überreichen, der Ihnen einen Überblick über die verschiedenen Bereiche und Aspekte der Gedenkstättenarbeit in Breitenau im Jahre 2006 geben soll. Daneben finden Sie in diesem Rundbrief auch wieder Beiträge, die sich mit der Verfolgung während der NS-Zeit in unserer Region und mit Fragen des Umgangs mit der Geschichte beschäftigen.

Am Beginn des Rundbriefes steht unser Jahresbericht, in dem wir Sie u.a. über die Besucher und Besucherguppen der Gedenkstätte im vergangenen Jahr, über besondere Aktivitäten von SchülerInnen und Jugendlichen, über Besuche von ehemaligen Verfolgten und deren Angehörige sowie über Seminare, Fortbildungsveranstaltungen und Vorträge informieren möchten. Einen besonderen Schwerpunkt nimmt auch in diesem Jahresbericht der Überblick über die zahlreichen Veranstaltungen ein, die im vergangenen Jahr von der Gedenkstätte, vielfach in Zusammenarbeit mit anderen Trägern, durchgeführt wurden.

Vertiefend zum Jahresbericht sind in diesem Rundbrief drei weitere Beiträge enthalten. Das ist zum einen der Beitrag von Sam Katz aus Toronto in Kanada. Sam Katz hatte Ende 2005 auf den Spuren seiner Familie und seiner Vorfahren Guxhagen und die Gedenkstätte Breitenau besucht. Seine Eltern waren 1939 mit seinen beiden Schwestern aus Guxhagen nach Palästina geflohen, wo er dann geboren wurde. Über seinen Besuch bei uns hatte Hans-Peter Klein bereits im letzten Rundbrief einen Beitrag geschrieben. Bei seinem Besuch erzählte uns Sam Katz von einer Thermosflasche, die noch aus der Zeit stammte, als seine Eltern in Guxhagen lebten, und die in der Familie als Erinnerungsstück sehr geachtet wird. Über die Geschichte dieser Thermosflasche hat er uns nun diese bewegende Erzählung zugeschickt.

Der zweite Beitrag zur Vertiefung des Jahresberichtes enthält einen Bericht über die Studienreise nach Budapest, die Horst Krause-Willenberg im vergangenen Sommer als Bildungsurlaub der Gedenkstätte Breitenau in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Schwalm-Eder-Kreis und der Arbeitsgemeinschaft „Arbeit und Leben Nordhessen“ durchgeführt hat. In seinem Bericht „Das Jüdische Budapest“ – Mit deutschem Blick“ schildert er die eindrucksvollen Eindrücke und Begegnungen, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dieser Reise erfahren haben.

Der dritte vertiefende Beitrag des Jahresberichtes enthält die Ansprache, die ich am 9. November vergangenen Jahres, anlässlich der Gedenkfeier in der ehemaligen Guxhagener Synagoge, zur Deportation der Guxhagener Juden in das Ghetto Riga vor 65 Jahren gehalten habe. In der Ansprache habe ich versucht, etwas über die Bedingungen im Ghetto Riga zu berichten und an die einzelnen jüdischen Frauen, Männer und Kinder aus Guxhagen zu erinnern, die über Kassel nach Riga deportiert und fast alle ermordet wurden.

Wie bereits in den letzten Rundbriefen, sind auch in diesem Rundbrief historische Beiträge unserer Vereinsmitglieder enthalten, in denen sie auf regionalgeschichtliche Ereignisse in der NS-Zeit oder auf besondere Persönlichkeiten eingehen. Im ersten Beitrag geht Johannes Grötecke auf den „Bäder-Antisemitismus“ ein und schildert, in welcher Form auch in Bad Wildungen mit dem Beginn der NS-Zeit eine verstärkte Verfolgung jüdischer Kurgäste einsetzte. Unser Vorstandsmitglied, Herr Karl Fischer, setzt sich in dem zweiten historischen Beitrag mit dem Werdegang von Josias Erbprinz zu Waldeck und Pyrmont auseinander, der aus einer berühmten Fürstenfamilie stammte, eine standesgemäße Erziehung genoss, am Kasseler

Wilhelmsgymnasium sein Abitur machte und während der NS-Zeit bis zum „SS-Obergruppenführer des SS-Oberabschnitts Fulda und Werra“ aufstieg und damit „zum inneren Zirkel des NS-Gewaltssystems“ gehörte.

In dem dritten Beitrag befasst sich Thomas Schattner mit der Person, der „Karriere“ und dem öffentlichen Bild von Karl Weinrich, der vor 80 Jahren Gauleiter der NSDAP von Kurhessen wurde, und 1973 im Alter von 85 Jahren in Hanau starb.

Im abschließenden Teil des Rundbriefes finden Sie die Veranstaltungsplanung der Gedenkstätte Breitenau für das Jahr 2007, die von Horst Krause-Willenberg zusammengestellt wurde. Wie in den vergangenen Jahren finden Sie auch hier wieder eine große Bandbreite von Vorträgen, Workshops, Lesungen, Zeitzeugengesprächen und Veranstaltungen, die sich sowohl mit historischen Themen als auch mit gegenwärtigen Fragen auseinandersetzen. Ganz besonders möchte ich Sie dabei auf die beiden Veranstaltungsreihen aufmerksam machen, die im Frühsommer und im Herbst in der Gedenkstätte stattfinden werden. In der ersten Reihe unter dem Titel „Davon haben wir nichts gewusst“, werden international bekannte Wissenschaftler in Vorträgen der Frage nachgehen, was in Deutschland und bei den Alliierten vom Holocaust bekannt war, und wie von Seiten der Nationalsozialisten und der Alliierten damit umgegangen wurde. In der zweiten Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Frauen in Konzentrationslagern“ wird Sofia Posmysc als Zeitzeugin über ihre Erfahrungen als Gefangene im KZ Auschwitz berichten, und in einem weiteren Teil werden in zwei Vorträgen Fragen von „sexualisierter Gewalt“ gegenüber Frauen in Konzentrationslagern und Fragen von „Frauen als NS-Täterinnen“ thematisiert.

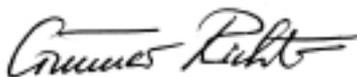
Im vergangenen Jahre konnten wir vier neue Mitglieder für unseren Förderverein gewinnen: Es handelt sich um Frau Inge Eckhardt-Trinogga, Lehrerin an der Gesamtschule Ahnatal in Vellmar, Herrn Johannes Grötecke, Lehrer an der Theodor-Heuß-Schule in Homberg/Efze, Herrn Dekan i.R. Christian Hilmes aus Kassel und Herrn Dr. Wolfgang Werner, Geschäftsführer des Lebenshilfe-Werkes im Kreis Waldeck-Frankenberg. Im Namen unseres Vorstandes möchte ich sie noch einmal ganz herzlich als neue Vereinsmitglieder begrüßen.

Auch in unserem Beirat haben wir zwei neue Mitglieder. Es handelt sich um den Oberbürgermeister der Stadt Kassel, Herrn Bertram Hilgen, und um den ehrenamtlichen Beigeordneten des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen, Herrn Dr. Peter Barkey. Auch sie möchten wir herzlich begrüßen und ihnen für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung im Beirat danken.

Und natürlich möchten wir allen Mitgliedern, Institutionen, Landkreisen, Kommunen, Verbänden und Förderern danken, die durch ihre Unterstützung die Arbeit der Gedenkstätte Breitenau auch im vergangenen Jahr ermöglicht haben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Gunnar Richter